

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34/8, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

6 Seiten Datum: 11.01.2013

ESTLAND

Strassenbahnausschreibung Tallinn



Am 7. Januar meldeten estnische Medien über neuste Entwicklungen in Sachen Anschaffung neuer Strassenbahnen und das misslungene öffentliche Ausschreibungsverfahren. Das Angebot der spanischen Firma **CAF** wurde annulliert, andererseits läuft aber die Frist

der Ausschöpfung der durch den Verkauf der CO2 Quota erhaltenen Mittel aus. Rechtsschutz gilt bis zum 15. Januar und bis dahin darf die Stadt keinen Kaufvertrag abschliessen. Die Zeit wird knapp. Sollte es der Stadt Tallinn nicht gelingen weder mit der spanischen CAF oder dem Schweizer Anbieter Stadler zu einem Vertrag zu gelangen, soll eine neue Ausschreibung durchgeführt werden, wofür die Stadt leider keine Zeit mehr habe, da die durch den Verkauf von CO2 Quota an Spanien erhaltenen Mittel spätestens bis Ende 2014 verwendet werden müssten, hiess es.

Vertreter der Tallinner Stadttransport AG, Anwalt Alar Urm, ist optimistisch und kommentierte, dass der Vertrag nach dem Auslauf der Rechtsschutzfrist unterzeichnet werde. „Das Ausschreibungsverfahren für den Kauf der Strassenbahnen nähert sich der Lösung. Die Lage über das Angebot von Stadler ist relativ klar, worüber auch der Auftraggeber und das Gericht bereits beschlossen haben es hiess, das Angebot von Stadler entspreche nicht den Bedingungen des Auftraggebers. Wenn die vom Gericht gesetzte Frist (Rechtsschutz) auslaufe, „können wir mit der Sache weiter gehen,“ meinte Anwalt Urm.

Stan Skalski, Verkaufsleiter der Stadler AG, hat mehrmals auf die Tatsache hingewiesen, dass die Strassenbahnen von CAF wesentlich schwerer sind als vom Auftraggeber vorgeschrieben, was die auf der Tallinner Pärnu Chaussee befindliche Brücke nicht aushalte. Skalski sagte in einem Interview mit der Tageszeitung “Eesti Päevaleht”, dass das Angebot von Stadler auch um beinahe 15% günstiger gewesen sei als das der spanischen Konkurrenz. Urm zufolge hätte CAF der Stadt Tallinn mehrmals bestätigt, dass ihre Strassenbahnen keine Probleme mit dem Gewicht haben werden. Er sagte: „Sollten die gelieferten Strassenbahnen schwerer sein als erlaubt, so werden wir sie einfach nicht annehmen.“

Einer am Dienstag erschienenen Meldung zufolge kaufte die Tallinner Stadttransport AG aus Deutschland 5 gebrauchte Strassenbahnen zu einem Stückpreis von 40 000 EUR. Die

Pressesprecherin der Firma, Frau **Sirje Roht**, sagte, dass der Preis sehr günstig sei und auch viele Ersatzteile enthalte. "Die Strassenbahnen wurden in Deutschland mit Unterstützung des deutschen Staates gründlich überholt und sie werden noch im ersten Quartal, voraussichtlich im Februar oder März in Tallinn ankommen", sagte Roht.

Ausschreibung zur Anschaffung der Stadtbusse bestritten



Der offizielle Vertreter des weissrussischen MAZ Werkes (Hersteller von Nutzfahrzeugen, LKWs, Bussen), die Firma "MAZ Eesti OÜ" hat die von der Tallinner Stadttransport AG veröffentlichte Ausschreibung zur Anschaffung von 40 neuen Stadtbussen bestritten. Das Vorstandsmitglied der MAZ Eesti, **Heikki Tälli**, sagte, dass der Grund zur Anfechtung die Eingrenzung der Teilnehmer war. Nämlich dürfen bei der Ausschreibung nur Unternehmen der EU oder des EWR teilnehmen. "Wir werden die Mitteilung der Ausschreibung bestreiten, da die Eingrenzung der Teilnehmer nicht begründet wurde," kommentierte Tälli. Ein Gerichtsbeschluss sei bis Ende Januar zu erwarten.

Im November vergangenen Jahres teilte die Tallinner Stadttransport AG mit, dass sie den Kauf von 40 neuen Bussen plane.

Estonian Air Piloten haben den Streik abgesagt

Der Betriebsrat der in Schwierigkeiten steckenden estnischen Fluggesellschaft **Estonian Air** beschloss am Montag nach langen und komplizierten Verhandlungen einen neuen Kollektivvertrag zu unterzeichnen. Der gefürchtete Streik der Piloten wird nicht stattfinden. Der Vorstandsvorsitzende der Estonian Air, **Jan Palmier**, sagte am Montag, dass sich das Unternehmen nach der Schliessung des Kollektivvertrages auf die tägliche Arbeit konzentrieren kann. "Heute können wir unseren Fluggästen bestätigen, dass alle Estonian Air Flüge planmässig stattfinden", kommentierte der Firmenchef. Der Streik sollte nach ursprünglichen Plänen am 8. Januar stattfinden und bis zur Schliessung des Kollektivvertrages andauern.

Der Leiter der Assoziation der Estnischen Flugpiloten **Rauno Menning** sagte, dass der Kollektivvertrag für ein Jahr abgeschlossen wurde und bis 31. Januar 2014 gelte. Der Vertrag reguliert u.a. die Arbeitszeit und die Arbeitsbedingungen der Piloten und die Beziehungen der Assoziation und der Arbeitgeber. Der frisch unterzeichnete Vertrag gilt für alle Estonian Air Piloten. Der Assoziation gehören beinahe 80 Piloten an, 70 von ihnen arbeiten bei Estonian Air.

Estlands Wirtschaftsminister **Juhan Parts** sagte am Mittwoch in einem Fernsehinterview, dass die Streikdrohung der Flugpiloten der Firma Estonian Air während der Weihnachtszeit rund 4 Mio EUR gekostet hätte. Das Vertrauen der Kunden ist das wichtigste Kapital für eine Fluggesellschaft. Die Buchung der Tickets ging im Vergleich zu Weihnachtsperiode und Jahresanfang der früheren Jahren rund zwei Mal zurück.

Estland hatte im vergangenen Jahr die höchste Jahresinflation unter den Baltenstaaten, am niedrigsten war sie in Lettland.

Estland hatte 2012 eine Inflation von 3,9%, in Litauen betrug sie 3,1% und in Lettland 2,3%. Im Dezember blieben die Verbraucherpreise in Lettland unverändert, in Litauen und Estland gingen sie um 0,1% zurück.

Estlands Automobilmarkt leicht gewachsen



Der Dezember war für die estnischen Automobilhändler ein relativ ruhiger Monat. Auf dem estnischen Markt wurden insgesamt 1100 neue Fahrzeuge abgesetzt (November – 1572).

Die Assoziation der Automobilhändler Estlands teilt mit, dass während des Jahres 2012 in Estland insgesamt 18500 Autos verkauft wurden. "Bei unserer heutigen Wirtschaftslage ist das maximale vernünftige Jahresvolumen 20000 Fahrzeuge. Der Markt könnte aber im kommenden Jahr noch etwas wachsen", meldete die Assoziation. Für 2013 prognostiziert man ein 7 bis 9% Wachstum.

Die Flotte der in Estland zugelassenen Fahrzeuge wuchs im letzten Jahr um 28000 Autos, bzw. 5% und erreichte per Jahresende die Grenze von 600000. 63% der im estnischen Kraftfahrzeugregister zugelassenen Fahrzeuge sind älter als 10 Jahre.

Laut Angaben der Agentur BNS wurden in Lettland im vergangenen Jahr 50135 neue Personalfahrzeuge zugelassen. Die Zahl der insgesamt zugelassenen Fahrzeuge betrug 71367, darunter 9278 LKW-s und 314 Busse.

Schmuggel an der estnisch russischen Grenze



Die russischsprachige Zeitung "MK-Estonia" veröffentlichte einen Artikel über das Schmuggelgeschäft zwischen Estland und Russland, zwischen den Grenzstädten Narva und Ivangorod. Die am meisten aus Russland nach Estland geschmuggelten Waren seien Zigaretten und Alkohol. Aus Estland schmuggelt man am meisten aber teure alkoholische Getränke und gebrauchte Kleider. Teurerer Alkohol (Cognac, Whiskey, Weine teurer als 70 EUR pro Flasche) sei in

Estland günstiger zu kaufen, als vergleichbare legal nach Russland importierte Produkte in russischen Geschäften. Beim Grenzübergang nach Russland darf eine Privatperson max bis zu drei Liter Alkohol und bis zu 50 kg verschiedene Waren (z.B. Kleider) zollfrei einführen. Mit einer Flasche starkem Alkohol könne man sogar bis zu 10 EUR Profit machen. Eine Flasche 12-jährigen Whiskey "Jameson" kostet in Estland rund 35.- EUR, in Petersburg aber schon 2100 Rubel, was umgerechnet 53.- EUR sind. Hinzu kommt, dass Russen der Qualität der in russischen Geschäften erhältlichen Waren nicht trauen. Besonders schlimm sei die Lage mit teuren ausländischen Weinen.

Gebrauchte Kleider werden in der Grenzstadt Narva in ca 35 kg schwere Säcke verteilt. Die "Gepäckträger" passieren die Grenze zu Fuss und übergeben die Ware an der russischen Seite in Ivangorod, wo sie dann weiter nach St.Petersburg transportiert und dort auf den Märkten oder an Grosshändler verkauft werden. Mit dem Transport eines 35 kg schweren Sackes über die Grenze verdiene man 2 bis 3 EUR. Auf dem Weg zurück nach Estland kann man mit diesem Geld dann in Ivangorod Alkohol oder Zigaretten kaufen, um diese in Estland mit einem Profit weiterzuverkaufen.

LETTLAND

Zu viele Letten studieren angeblich Humanitärfächer

Einem Bericht des lettischen Ministeriums für Wissenschaft und Bildung zufolge studieren zu viele Studenten der lettischen Hochschulen Humanitarwissenschaften. Die Struktur der Universitätsausbildung entspreche nicht den Entwicklungsbedürfnissen des lettischen Staates, da

die Zahl der Studenten der Realwissenschaften zu klein sei. Den Statistiken des Ministeriums zufolge seien nur 13% der Absolventen der lettischen Universitäten auf Mathematik, Realwissenschaften oder der Technologie spezialisiert. Mit diesem Ergebnis sei Lettland das Rotlicht in ganz Europa, wo der Durchschnitt bei rund 20% liege. In Estland und Litauen liege der Anteil der Studenten von Realwissenschaften bei jeweils 19 und 21 %. Das Bildungsministerium warnt in seinem Bericht, dass der lettische Staat so langfristig nicht in der Lage sei, die Entwicklung von Technologien zu garantieren.

Reserven der Lettischen Notenbank gewachsen



Die Devisenreserven der Lettischen Zentralbank sind im letzten Jahr um 740,8 Mio EUR bzw 15% gewachsen und betragen per Jahresende 5,68 Mrd. EUR. Alleine im Dezember wuchsen die Reserven um 203,5 Mio. EUR. Per Ende 2012 besass die Zentralbank Goldreserven im Gesamtwert von 311,25 Mio. EUR, SDR (Rechnungseinheit der IMF) im Wert von 118,62 Mio. EUR und Devisen im Wert von 5,254 Mrd. EUR.

Lettlands Haushaltsdefizit bei 1,2% des BIP

Das Haushaltsdefizit Lettlands lag im letzten Jahr bei 1,2% des BIP, sagte Premierminister *Valdis Dombrovskis* am Dienstag. Die Ergebnisse seien allerdings noch nicht endgültig und beruhten auf der ESA '95 Methodologie, was immer das bedeuten mag.

Isolation als grösste Gefahr für die baltische Sicherheit



Der zur Zeit in Litauen zu Besuch weilende lettische Verteidigungsminister *Artis Pabriks* sagte, dass Isolation die grösste Gefahr für die Sicherheit der Baltenländer sei. Als Beispiel nannte Pabriks den in Lettland entstandenen Widerstand zur Einführung des Euro. Die drei kleinen Länder dürfen die Bedeutung der Militärplanung nicht ausser Sicht lassen, nicht weniger wichtig sei aber auch das Informationsfeld, welches die Mentalität der Bevölkerung präge. Ebenso gefährlich sei auch der Widerstand zum Euro.

"Wir wollen im kommenden Jahr der Eurozone beitreten. Ich bin kein Finanzexperte aber wenn wir von der Sicherheit reden so bedeutet die Einführung des Euro eine engere Integration zu Europa," sagte der Verteidigungsminister. Ich bin überzeugt, dass die internationalen Märkte für unsere nationalen Interessen viel bessere Möglichkeiten bieten," fügte Pabriks hinzu.

Bestrebungen, östlich von der EU eine so genannte Eurasien-Union zu formen könne als ein Versuch Russlands gesehen werden, seine Macht in den Gebieten des ehemaligen Zarenreiches zu erhöhen. "Betrachtet man näher die Geschichte Russlands, so verstehe ich, dass Russland versucht, seine Macht dort auszuüben, wo es historisch präsent gewesen ist," sagte Pabriks.

Den Ergebnissen des Instituts TNS Latvia zufolge, unterstützten im Dezember 2012 rund 540000 Letten die Einführung des Euro. Die Zahl der Euro-Anhänger ist im Vergleich zu Oktober um 90000 Personen gestiegen, vor allem unter jüngeren Leuten (Altersgruppe 15 bis 24), Einwohnern der Hauptstadt Riga, ihrer Umgebung und anderen städtischen Gebiete.

LITAUEN

Litauen erhöht Einkommenssteuern für besser verdienende



Litauens Regierung plant im kommenden Jahr die Einkommensteuer für Personen mit höherem Einkommen und die Vermögenssteuer zu erhöhen. Finanzminister *Rimantas Šadžiuse* zufolge sei das Ziel der Steuerreform die Erhöhung der Einnahmen des Staates. Neben der Erhöhung der Einkommenssteuer der Privatpersonen plane man auch die Grenze des steuerfreien Minimums und die Sozialsteuer zu ändern. "Die progressive Einkommensteuer dürfte keinen negativen Einfluss auf Menschen mit einem Einkommen in der mittleren Einkommenstufe haben. Höhere Steuersätze betreffen Privatpersonen mit sehr hohem Einkommen", sagte Šadžius. Der neue sozialdemokratische Premierminister *Algirdas Butkevičius* sprach von der progressive Einkommensteuer bereits während der Wahlkampagne. Die Entwürfe zur Änderung der Steuersätze sollen bis April ausgearbeitet werden, so dass die Gesetzesänderungen schon ab 2014 in Kraft treten können. Heute gilt in Litauen sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen eine einheitliche Einkommensteuer von 15%. Die Dividendenerträge werden mit einem 20% Steuersatz besteuert. Die Mehrwertsteuer liegt bei 21%.

Der neue Premierminister, Sozialdemokrat *Algirdas Butkevičius*, gründete eine Arbeitsgruppe, die mit einer Analyse des litauischen Steuersystems und der Erarbeitung von Vorschlägen zur Änderung des Steuersystems beauftragt wurde. Der Regierungschef bemerkte, dass eine Reduzierung der Mehrwertsteuer durchaus möglich sei, wenn das Budget es erlaube. Die Arbeitsgruppe werde bis zum 1. April konkrete Vorschläge präsentieren, so dass bis zum 1. Juli schon Gesetzesänderungen vorbereitet würden und diese ab 2014 in Kraft treten könnten. Litauen hat seit Herbst 2009 einen Mehrwertsteuersatz von 21%. Der verminderte MwSt-Satz liege bei 9 oder 5%.

Litauens Arbeitslosigkeit ist gefallen

Die Arbeitsbörse Litauens teilte am Dienstag mit, dass die Arbeitslosigkeit im Lande bis Ende des Jahres von 12% am Jahresanfang auf 11,4% gefallen sei. Per 1. Januar 2013 waren in Litauen 210200 Arbeitslose offiziell angemeldet. Am höchsten war die Arbeitslosenzahl in Ignalina (20,2%) und am niedrigsten in der Hauptstadt Vilnius (8,6%).

Zahl der Fluggäste um 1/3 gewachsen

Die Agentur BNS teilt mit, dass der Flughafen Vilnius im vergangenen Jahr 2,2 Mio Fahrgäste bediente, was 28,9% mehr sind als 2011. Alleine im Dezember sei die Passagierzahl um 32,6% gestiegen. Im letzten Jahr starteten am Flughafen Vilnius 30 000 Flüge, was 8,3% mehr sind als vor einem Jahr. Der Flughafen Vilnius bedient 17 Fluggesellschaften, darunter auch Lufthansa, Finnair, Aer Lingus, SAS, Brussels Airlines, Air Baltic, Ryanair und Wizz Air.

Die Bevölkerungszahl Litauens sinkt

Laut Angaben der Statistischen Behörde Litauens beträgt die Bevölkerungszahl Litauens 2,979 Mio. Menschen. Die die Bevölkerungszahl Litauens schrumpfte im vorigen Jahr um 28 000 Personen. Mit einem Hinweis auf offizielle Statistiken wurde berichtet, dass der Rückgang der Bevölkerungszahl in erster Linie auf Auswanderung beruhe. Offiziellen Statistiken zufolge verliessen im vergangenen Jahr 43 000 Bewohner das Land, nur 21 400

kehrten zurück. Erfreulich sei, dass die Zahl der Auswanderer im Vergleich zu 2011 etwas nachgelassen habe. 2011 verliessen Litauen insgesamt 54 000 Menschen. Die Hälfte von ihnen wählten Grossbritannien zu ihrem neuen Wohnort. Grossbritannien ist nach wie vor der beliebteste Zielstaat der Auswanderer. Den Informationen der Britischen Statistischen Behörde zufolge lebten im letzten Jahr in England und Wales insgesamt 95 000 Litauer, beinahe 40 000 von ihnen in London. Angaben zu Schottland und Irland stünden nicht zur Verfügung. Die eigentliche Zahl der in Grossbritannien lebenden Litauern sei in der Tat aber wesentlich höher. Im Dezember 2012 sagte der britische Botschafter in Litauen **David Hunt** in einem Interview an mit Tageszeitung "Lietuvos Žinios", dass rund 230 000 Litauer in Grossbritannien leben. Die letzte Volkszählung wurde in Litauen vor zwei Jahren durchgeführt. Damals lag die Bevölkerungszahl noch bei 3,04 Mio. Personen. Den Ergebnissen der 2001 Volkszählung zufolge betrug die Bevölkerungszahl Litauens 3,48 Mio, 1989 sogar noch 3,67 Mio.